

„Lassen Sie ihn heraufkommen“, sagte Carfew. Ein großer breitschultriger Mann mit gebräuntem, glattrasiertem Gesicht und listig blinzelnden Augen betrat das Zimmer.

„Mr. Smith?“ Carfew blickte auf die Karte, die ihm der Zimmerkellner gegeben hatte.

Der Besucher ließ sich auf einem Stuhl neben dem Bett nieder. „Mr. Carfew“ begann er lächelnd, „man hat mir erzählt, daß Sie die Absicht haben, ein großes technisches Unternehmen zu gründen.“

Carfew runzelte die Stirn.

„Oder vielleicht ein Zeitungsunternehmen?“

Carfew nickte. „Ich habe nicht die geringste Idee, woher Sie das wissen, oder wie Sie auf den Gedanken kommen können, daß es sich um ein technisches Unternehmen handelt.“

Sein Besucher lachte.

„Sie haben immer mit Zeitungen in Fühlung gestanden und hatten auch mit Erfindungen zu tun“, rief er aus. „Kommt doch schließlich darauf nicht an. Was ich Sie fragen möchte... brauchen Sie einen Direktor?“

Unser Freund sah ihn argwöhnisch an.

„Oder haben Sie vielleicht einen Sekretär nötig? Sie sind sehr jung, Sir?“ fuhr Smith zögernd fort.

Nun gab es nichts, was Carfew so ärgerte, als wenn man ihn in einem gewissen Ton auf seine Jugend aufmerksam machte, — und gerade diesen Ton hatte sein Besucher gewählt.

„Ich bin alt genug, um zu wissen, wie man mit Geld umgeht“, sagte er schroff.

Mr. Smith drehte verlegen seinen Hut in den Händen. „Wenn vielleicht die Sache in einer Woche spruchreif ist —“

„Es kommt heute zum Abschluß“, erwiderte Carfew, „und so weit es Sie und mich angeht, haben wir uns nichts weiter zu sagen.“

Und damit war das Interview beendet.

Carfew war etwas verblüfft, daß sein neues Unternehmen schon bekannt zu sein schien. Aber er hatte wenig Zeit, um sich darüber unnötig den Kopf zu zerbrechen. Er sprach bei seiner Bank vor, hob den größten Teil seines Guthabens ab und verbrachte den Nachmittag mit Berechnungen und Plänen für die neue Zeitung.

Punkt neun Uhr erwartete ihn das Auto vor dem Hotel, und diesmal war es Decimus, der ihn abholte. Wie er sagte, fühlte er die Verpflichtung sich bei Carfew wegen des Vorfalles mit Octavius zu entschuldigen.

„Ich habe mich über Octavius geärgert“, sagte er. „Er ist manchmal — wie soll ich nun gleich sagen? — ein wenig kleingeistig.“

Carfew grinste. Octavius war ein kleiner Geizkragen, aber seine Charaktereigenschaften standen in Übereinstimmung mit einem riesigen Vermögen — wenn Carfew überhaupt etwas über Millionäre wußte.

Bei ihrer Ankunft wurden sie von dem Diener empfangen. Die Begrüßung Septimus war herzlich, im Gegensatz zu der außerordentlich kühlen von Octavius.

Carfew kam ohne weitere Vorreden auf den Kernpunkt der Sache. Er legte seine Zeichnungen, seine Pläne, sein Programm vor, und man besprach die Sachlage von allen Gesichtspunkten aus. Septimus wünschte einen Spezialberichterstatte in Konstantinopel. Die Kosten würden nicht gering sein, sich aber doch im Laufe der Zeit lohnen. Decimus verlangte eine bestimmte Papierqualität, die, wie Carfew sagte, die Herstellungskosten etwas verteuern würde. Und dann: „Sicherheiten“, fuhr die scharfe Stimme Octavius dazwischen.

„Hören Sie nicht darauf“, flüsterte Decimus, aber Carfew zog aus seiner Brusttasche ein Päckchen Banknoten hervor, die er Octavius reichte.

„Bitte, meine Garantien“, sagte er einfach.